

BASEL

Basler Schule bekommt Amokdrohung – Schüler im Fernunterricht

Gegen eine Schule ging eine Amokdrohung ein. In der Nacht auf Montag konnte die Täterschaft bereits ermittelt werden. Nun wendet sich die Polizei mit einem Appell an die Bevölkerung.



von

Jeanne Dutoit



Darum gehts

- Gegen eine Basler Schule ist eine Amokdrohung eingegangen. Die Täterschaft konnte bereits ermittelt werden.
- Nun richtet sich die Kantonspolizei Basel-Stadt mit einem Appell an die Bevölkerung, dass solche Drohungen viel Leid verursachen.
- Auch jugendliche Täter müssen mit harten Konsequenzen rechnen, so die Polizei.

In den sozialen Medien wurde am Samstag eine [Drohung](#) gegen eine Schule in Basel-Stadt ausgesprochen. Die Kantonspolizei leitete ein Strafverfahren ein, und die Jugendanwaltschaft Basel-Stadt begann mit den Ermittlungen.

In Absprache mit der Schulleitung wurde beschlossen, den Schulunterricht am Montag im Fernunterricht durchzuführen, wie es in einer Mitteilung vom Montag heisst.



WERBUNG

In der Nacht auf Montag konnte die mutmassliche Täterschaft bereits ermittelt werden. So entschied die Schulleitung in Absprache mit der Kantonspolizei, den Unterricht vor Montagmittag wieder aufzunehmen.

«Drohungen haben weltweit viel Leid und Angst verursacht»

Die Kantonspolizei und die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt weisen in der Mitteilung darauf hin, «dass Drohungen weltweit bereits viel Leid und Angst verursacht haben. Drohungen als Scherz oder Mutprobe sind nicht lustig, sondern geschmacklos und sie haben sehr ernsthafte strafrechtliche Konsequenzen.»

Bei einer sogenannten Schreckung der Bevölkerung ermitteln die Strafverfolgungsbehörden von Amtes wegen, bei einer Drohung auf Antrag. In jedem Fall setzen sie alles daran, die Täterinnen und Täter ausfindig zu machen und zur Rechenschaft zu ziehen.

Jugendliche müssen mit Verurteilung und hohen Kosten rechnen

Solche Delikte können auch bei jugendlichen Täterinnen und Tätern zu einer Verurteilung und hohen Kosten führen. Weiter schreibt die Kantonspolizei Basel-Stadt, dass Eltern und Erziehungsberechtigte ihre Kinder und Jugendlichen für dieses Thema sensibilisieren und sie auf die Konsequenzen aufmerksam machen sollen.